

Gottes Boden. / **1**) ein bestimmtes Land : Des Vaterlandes vielgeliebter Boden; Auf spanischem Boden. / **e**) ein Teil der Erde, nach seiner natürlichen Beschaffenheit, zumal landwirtschaftlich: Ebener, gebüßiger, felsiger, abschüssiger, durchlässiger, tiefer, lehmiger, (un)fruchtbarer, dürrer, feuchter, magerer, lüppiger Boden. / **f**) Befestigung an Land, Grundstück, gew. verbunden: Grund und Boden (vgl. 5.). — **2**) bei Räumern, die etwas in sich fassen, enthalten usw., heißt die innere Fläche, worauf es ruht, Boden, z. B. des Meeres, eines Zimmers, Basses, Korbes, Sacks, einer Stiege; wo Oben und Unten vertauscht werden können, gibt es zwei Böden, z. B. bei einem Faß (Sprichw.: Dem Faß den Boden ausstoßen, ausschlagen u. ä.); sonst entspricht dem Boden unten oft oben ein Deckel, eine Decke o. ä. (f. 6.). — **3**) Ein Boden Wachs, Fatg usw., das, in ein Gefäß gegossen und erstarrt, die Form von dessen Boden angenommen hat. — **4**) übertr. (zu 1; 2) = Standpunkt, Grundlage; das, worauf etwas ruht, woraus etwas hervorgeht; Feld, Gebiet: Handwert hat einen guten Boden; Worte, die nicht auf deutschem Boden wachsen; Boden des Rechts; Ettliger Boden; Boden der Revolution. — **5**) (vgl. 1; 2) Zu Boden [= unter; nieder; zugrunde] drücken, legen, wegsch. ringen, schlagen, stellen, stoßen, füttern, treten, werfen, wiegen usw., und intr.: fallen, kommen, liegen u. a.; Zu Grund und Boden gehen u. ä.; ferner: In Grund und Boden [ganz und gar] verborgen, vgl. (mundartl.) als Bst. : bodenwohl, = bös u. a. — **6**) Da die Decke eines Zimmers für den darüber liegenden Raum zugleich Boden [2] ist, so heißt solcher Raum in Süddeutschland = gleichbedeutend mit Stockwerk = Boden, in Norddeutschland, insofern er nicht selbst Zimmer ist, d. h. zur Wohnung dient, also bef. der oberste Boden und der Dachraum darüber. — **7**) Als Bst., f. 5; ferner z. B.: Bodenart, = beschaffenheit [1e]; Bodenbrett [2] eines Leiternagens u. a.; Bodenhebung [1e]; Bodenertrag [1e]; Bodenfeld, = flut, das hinterste Feld des Kanonenschießens, dazu: Bodenfries; Bodenfenster; Bodengericht, = schneise [1e], am oder nahe am Boden aufgerichtete Dohlnen; Bodengeschloß [1], Erde-, Kellers-, Aufgerichtshoß; Bodenholz [2], zu Fußböden, Bodenfüll; Bodentammer [6], Dachkammer; bodenlos, ohne Boden; grundlos; unergründlich, tief; unausfüllbar, unerfättlich; Bodenlute [6]; Bodentag [2], was sich von Flüssigkeiten auf dem Boden ansetzt, auch übertr.; Bodenschneise, = gericht; Bodenschrumpf [6], f. Schrumpf; Bodensenkung [1e]; bodenkündig [1d], auf dem Boden befindlich (bodenständige Kester); heute nam. oft übertr.: im (Heimat-)Boden wurzelnd, mit seiner Umgebung innig verwachsen, z. B.: Früher war die deutsche Frau bodenständig in ihrer Zeit und Umwelt, und heute ist sie burd und burd wurzelloser; Bodenstein: a) den Boden, die Sohle des Hochofens bildend; b) der untere Mühlstein (vgl. Säuer); Bodenstube [6]; Bodenfüll, f. Bodenfeld und = Holz; Bodentür: a) im Boden [2] einer Tonne; b) zum Boden [6] führend, vgl. Bodentreppe; Bodenzins: a) [1f] Grundzins; b) [6] Mietzins für einen Haus-, Getreideboden usw. || **Bodmerel** [gehört zu Boden, Schiffsboden], die; = ein das Vorziehen einer Summe auf ein Schiff, die, wenn dies wohlbehalten am Bestimmungsort ankommt, mit den ausgemachten Zinsen zurückgeahlt wird, bei Verunglückung des Schiffs aber verloren ist; ein Schiff mit Bodmerel beladen, (ver)bodmen; Bodmerelbrief; Bodmerelgeld; Bodmerelgeber; Bodmerelnehmer.

Böfist, der. — (e)s; — e: Bubenfist, Staubpflz, Lycopodon bovista.

Bögen, der. — s; w., (Bögen); Böge(e)lein, = elden: **1**) etwas Bögenes, insofern es nicht in sich zurückläuft; Linien, Flächen, Körper in solcher Biegung: Der Strom windet sich in großen Bögen; Die Straße macht dort einen Bogen; Der farbige Regenbogen in der Luft; — In Bausch (f. d.) und Bogen. — **2**) bogenförmiger Bau, Gebölbe: Mautschier, gotischer Bogen. — **3**) bei vielen Werkzeugen ein bogenförmig gekrümmter Teil, und danach (als dem Hauptteil) auch in einzelnen Fällen das ganze Werkzeug, nam.: a) das gekrümmte, mit Pferdchaaren bespannte Holz zum Streichen der Saiteninstrumente, Ziebelbogen, Gelgenbogen. / b) ein (früher im Kriege gewöhnliches) Schießw. zeug, um Pfeile, Bogen, Kugeln usw. mittels einer zwischen dem bogenförmigen Holz oder Stahl straff angepannten Sehne fortzuschleudern. — **4**) Ein Bogen Papier, ein viereckiges Stüch

Papier, so groß wie die Form, womit das Wittenpapier geschöpft wird (einmal „ungebogen“, so daß es zwei Blätter oder vier Seiten hat); aber auch = sechzehn Seiten eines Buches. — **5**) als Bst., z. B.: Wogendeinde [2]; Wogeböhrer [3], = breite, = dritte, mittels einer Art Ziebelbogen in Bewegung gesetzt; Wogendeinde [2]; Wogendeck [2]; Wogendeck [2]; gewölöte eines Baues; Wogendeck [2]; in einen Bogen gespannt; Wogendeck [2], gewölötes; wogendeck [1]; Wogendeck [3a], = haltung; Wogendeck [2], gewölöter, Wogendeck, = stellung; Wogendeck [2], wogendeck, worüber Wogen und Gewölbe aufgeführt werden, Wogendeck; Wogendeck [4]; Wogendeck, = Licht (Elektr.); wogendeck [4]; Wogendeck, f. Wogendeck; Wogendeck, = gerüst; Wogendeck [1]; Wogendeck [2]; Wogendeck [2]; Wogendeck [2], rollenförmiger Zierat am Wogendeck; Wogendeck, mit wogendeckigem = Blatt ober = Gefäß; Wogendeck [2]; Wogendeck [2], f. Gebölbe; Wogendeck; a) [3b] Schutz mit einem Bogen = und: Schutzweite eines solchen (vgl. Pfeilschutz); b) [1] Schutz in einer Wogendeck; Wogendeck(e) [3b]; Wogendeck [a] [3b], Wogendeck; b) [1] Sehne eines Kreisbogens; Wogendeck, = gang; Wogendeck, gewölöte; Wogendeck [1], im Bogen; Wogendeck [3a]; Wogendeck [2]; Wogendeck [2]; wogendeck; a) [1] im Bogen; b) [4] Wogendeck, = band, buchweise; Wogendeck [2]; Wogendeck [4]. || **wogendeckhaft**, bösig, bödig, Gw.: in Wogendeck. || **Wogner**, der. — s; w.: einer, der Bogen macht, fertigt.

Wöhle, die; = n: dieses Brett, Platte. Wöhlebelag; Wöhleband. || **wöhlen**, tr.: mit Wöhlen belegen, decken, aus-, verohlen.

Wöhln, der. — en; — en; — kein. — **1**) Wöhln, Kaiserwöhln, eine böhmische Münze (3 Kreuzer, = $\frac{1}{30}$ Taler). — **2**) Das Wöhlnlein, der Wöhlnlein, böhmische Drossel, SeidenSchwanz. || **Wöhlnlein**, der. — n; — n; (weiblich: Wöhlnlein): **1**) Bewohner des Landes Wöhlnlein. — **2**) wu. statt Wöhlnlein. || **Wöhlnlein**, der. — s; w.: f. Wöhln 2. || **wöhlnlein**: **1**) Gw.: aus Wöhlnlein stammend, den Wöhlnlein (f. d. 1; 2) eignend, darauf bezüglich: Wöhlnlein Drossel, als Bezeichnung für etwas, das einem ganz unbekannt, widersprechend ist; so auch: Das kommt mir wöhlnlein vor. — **2**) = Wöhlnlein, = es; — e: eine Falle, Raubvögel im Gann zu fangen.

Wöhlnlein, die; = n: Wöhlnlein, = kein: **1**) längliche Hülsenfrucht von mehreren Pflanzen; diese selbst; und = wo die Frucht samt den (grünen) Schoten in der Küche zubereitet wird = auch: diese ganze Schote. Sprichwörtlich zur Bezeichnung von Geringwertigem: Nicht die Wöhlnlein wert sein; keine Wöhlnlein für (um) etwas geben usw. — **2**) nach der Ähnlichkeit mit der Frucht, z. B.: a) Zuckerplätzchen. / b) der rüchliche Kote mancher Tiere. / c) Wöhlnlein (f. d.) Wöhlnlein, Fichtenkugeln. / d) der Fiedel in den Höhlen der Eckzähne bei Pferden, woran sich ihr Alter bis ins achte Jahr erkennen läßt (Wöhlnlein, = kern, = schuß; Kugel, Kennung, Kunde, Zeichen, f. zeichnen 8.). / e) Die rote Wöhlnlein, Name einer Muschel, Tellina. / f) die bohnenähnlichen Samen des Kaffee- und des Kakaofrauches. — **3**) als Bst., f. d., ferner z. B.: Wöhlnleinbaum, Name bohnentragender Bäume; Wöhlnleinblüte; Wöhlnleinegel, = made, = wurm; Wöhlnlein (in), die Person, die beim „Wöhlnlein“ die in den Wöhlnlein eingebundene Wöhlnlein in ihrem Stiel erhält, als König(in) des Festes; Wöhlnleintraut, = träutchen Satureja hortensis; Wöhlnlein (Sprichw.): Das geht übers Wöhlnlein, überfließt alles); Wöhlnleinmehl; Wöhlnleinhang, woran sich die Wöhlnlein (Wöhlnleinpflanzen) aufrichten; Wöhlnleinmehrfroh (Sprichwörtl. = Grob wie Wöhlnleintraut); Wöhlnleinmehrfroh.

Wöhlnlein, [niederd.], tr.: Holz wäsende Blänken; unguete Nebenform: Wöhlnlein; Wöhlnleinbülbe (oder Wöhlnlein); Wöhlnleinlappen; Wöhlnleinwachs; Wöhlnleinzeug; auch Wöhlnleinart, Breit-, Polsterart zum Glätten des behauenen Holzes. || **Wöhlnlein**, der. — s; w.: **1**) Mann der bohnt. — **2**) Wöhlnleinart.

Wöhlnlein, der (das). — (e)s; — e; Wöhlnlein, = kein: (nicht eben häufig angewandte Nebenform zu Wöhlnlein, um das Gerät von der bohrenden Person zu unterscheiden) das Werkzeug, mit dem **1**) (eig.) durch wiederholte drehende Bewegung eines spitzen Werkzeugs ein Loch in etwas machen: Wöhlnlein ins Brett bohren;